



Auf der Fläche (im Vordergrund) neben dem neuen Unternehmenssitz soll der Erweiterungsbau von Hilger-Holz entstehen.

Fotos: Wolfgang Kirfel

Riesige Hallen sind schon zu klein

Hilger-Holz expandiert nach nur einem Jahr – Firma aus Belgien kommt nach Kall

VON WOLFGANG KIRFEL

Kall. Als Martin Hilger 2017 den neuen Standort seines Holzhandels im Kaller Gewerbegebiet plante, wollte er in einer Größenordnung bauen, dass es „bis zur Rente“ reicht. Aber schon ein Jahr nach der Eröffnung im vergangenen Jahr musste der 40-Jährige feststellen, dass sein Neubau schon wieder zu klein geworden ist. Doch eine Erweiterung schien unmöglich, weil es in der Nachbarschaft keine freie Flächen mehr gab. Das einzige mögliche Grundstück gehörte mit Michael Schumacher aus Büllingen in Belgien einem der besten Kunden von Hilger. Schu-



In die großen Hallen können Lastwagen hineinfahren und so auch bei Regen im Trockenen mit Gabelstaplern be- und entladen werden.



Das Grundstück für den Neubau von „X-Wood“ aus Büllingen im Gewerbegebiet III wird zurzeit baureif gemacht.

„**Schon nach drei Monaten war die Nachfrage so groß, dass ich den Standort in Broich wieder für größere Holzmengen reaktivieren musste**

Martin Hilger
Holzhändler

macher hatte auch schon mit den Erdarbeiten für einen Neubau für sein Unternehmen „X-Wood“ begonnen. Deshalb wollte das Areal auf Anfrage von Hilger zunächst auch nicht hergeben, entschied sich dann aber doch zum Verkauf und errichtet seine neue Betriebsstätte nun kurzerhand im neuen Gewerbegebiet III.

„Der Standort in Kall ist viel besser gelaufen als ich gedacht habe“, sagt Hilger. Der 40-Jährige hatte mit seinem Holzhandel 2019 seinen alten Standort in Broich verlassen, weil das 11 000 Quadratmeter große Grundstück nach mehreren Erweiterungen einfach zu klein war. Am neuen Standort wurde auf einer Fläche von 29 000 Quadratmetern ein Neubau mit 13 500 Quadratmetern errichtet. Die Hallen sind so riesig, dass große Holzlasten einfach durch die Regalreihen fahren können. „So können wir die Ware immer im Trockenen verladen“, erklärt Hilger.

„Aber schon nach drei Monaten war die Nachfrage so groß, dass ich den alten Standort in Broich wieder für größere Holz-

mengen reaktivieren musste“, berichtet der Firmenchef. Denn Hilger wollte ausreichend Vorrat haben, wenn es, wie von ihm befürchtet, im Sommer zu Lieferengpässen kommen würde. Das sei dann aus verschiedenen Gründen auch eingetreten. „Wir verkaufen fast ausschließlich Fichtenholz, das wegen der Hitze und dem Borkenkäfer oft Schäden aufweist und nur eingeschränkt verwendbar ist“, so Hilger. Hinzu komme, dass die Amerikaner Fichtenholz „zu exorbitant hohen Preisen“ aufkauften und dass viele Lager wegen der Corona-Krise ohnehin nicht gut gefüllt gewesen seien. Der private Bedarf sei wegen der Corona-Krise ebenfalls hoch gewesen, weil sich viele ein Gartenhaus oder Ähnliches gebaut hätten. Deshalb konnte der Fir-

menchef froh sein, dass er viel Holz eingelagert hatte. „Wir haben Balken in 1300 verschiedenen Größen auf Lager. So ein Bestand ist sogar europaweit selten“, betont der 40-Jährige. Deshalb seien auch viele große Kunden auf ihn aufmerksam geworden, die bisher ihr Holz in Industriebetrieben eingekauft hätten. „Die haben aber im Gegensatz zu uns eine Lieferzeit von mindestens drei Wochen.“ Doch nicht nur wegen der steigenden Nachfrage braucht Hilger mehr Platz. Er will das Angebot an Türen und Böden auch für Privatkunden weiter ausbauen.

Weil ihm Michael Schumacher das 11 000 große Areal überlassen hat, kann Hilger nun sein Unternehmen, in dem zurzeit nach seinen Angaben 14 Vollzeitkräfte und viele Aus-

hilfen arbeiten, auf dem 11 000 Quadratmeter großen Nachbargrundstück erweitern. „Wir sind jetzt schon in der Planungsphase und wollen im Herbst 2021 mit dem Neubau fertig sein.“ Das Gebäude soll, wie die Hallen nebenan, auch wieder Maßstäbe setzen. „Wir brauchen zum Beispiel nur wenig Strom, weil ich bei der Planung der Hallen großzügige Lichtbänder für Tageslicht vorgesehen habe“, erläutert der 40-Jährige. Einen Fehler wird der Holzgroßhändler auf jeden Fall nicht mehr machen: „Auch nach der Realisierung des Neubaus werden wir den Standort in Broich beibehalten.“

„Ich hatte Hilger zuerst abgefragt, weil die Planung und der Bauantrag für mein Gebäude komplett fertig waren. Dann habe ich mich in letzter Sekunde

aber doch anders entschieden und die Fläche verkauft“, erzählt Schumacher. Das sei aber auch nur möglich gewesen, weil die Gemeinde ihm schnell ein Alternativgrundstück habe anbieten können. Alternativ ist dabei nicht ganz richtig, denn das Areal im Gewerbegebiet III ist mit 28 000 Quadratmeter zweieinhalbmal so groß wie das alte Areal.

Schumacher hat einen Holzverarbeitenden Betrieb, der sich bislang auf den Bau von Holzhallen spezialisiert hat und der nach seinen Angaben am Hauptsitz in Büllingen neun Mitarbeiter beschäftigt. „Ich bin zu 90 Prozent in Deutschland tätig und sehe im Holzhallenbau eine Riesenwachstumsmöglichkeit“, sagt der Unternehmer, der auch bereits den aktuellen Gebäudekomplex von Hilger Holz in Kall errichtet hat.

„Die Nachfrage boomt, auch weil dank neuer Techniken größere Spannweiten möglich sind. Zudem wird das Thema Nachhaltigkeit immer wichtiger.“ X-Wood gehe mit gutem Beispiel voran und habe seit 2019 ein Programm, das dafür Sorge, dass für die Holzmenge, die das Unternehmen verbrauche, neue Bäume in Borneo gepflanzt würden. In Kall will Schumacher auch Wände für Fertighäuser und Bürogebäude herstellen lassen. In den nächsten Jahren sollen rund zehn Arbeitsplätze entstehen. Derzeit wird das Grundstück baureif gemacht. Wenn alles nach Plan läuft, soll die Halle im Sommer 2021 stehen.

GROSSER FLÄCHENBEDARF

Im Kaller Rathaus freut man sich über die Erweiterung des Betriebs von Martin Hilgers und die Neuansiedlung des Unternehmens „X-Wood“ von Michael Schumacher. „Diese Entwicklung ist besser als geplant. Beide Firmen vergrößern ihre Standorte, und der Zukunftswerkstoff Holz passt zur Klimaschutzkommune Kall“, erklärte Bürgermeister Hermann-Josef Esser.

Die Gemeinde könne auch Unternehmen mit einem größeren Flächenbedarf ein Angebot machen und sehe sich deshalb als



Ist froh über die Investoren Martin Hilgers (l.) und Michael Schumacher (r.): Kalls Bürgermeister Hermann-Josef Esser. Foto: Kirfel

„Rettungsanker des Südkreises“ an: „Ansonsten ziehen die Firmen weg und zahlen woanders ihre Gewerbesteuer.“ Deshalb

müsse man auch in Zukunft größere Flächen vorhalten. Dafür muss die Gemeinde aber neue Bereiche ausweisen. (wki)

Große Menge Munition gehortet

VON LEIF KUBIK

Bonn/Mechernich. Schon als Kind soll der Angeklagte auf einem Truppenübungsplatz Munition gesammelt haben. Sammel Leidenschaft gab jedenfalls sein Anwalt der Vorsitzenden Richterin als Grund an, warum sein 45-jähriger Mandant aus dem Stadtgebiet Mechernich ein umfangreiches Munitionsdepot in seiner Wohnung hatte. Der Mann muss sich aktuell wegen Widerstands gegen und tätlicher Angriffe auf Vollstreckungsbeamte, unerlaubtem Führen von Schusswaffen und Besitz von Munition sowie strafbarem Umgang mit explosionsgefährlichen Stoffen vor dem Bonner Landgericht verantworten. Am Ende des Verfahrens könnte das Gericht die dauerhafte Unterbringung in einer psychiatrischen Klinik anordnen.

Mit dem Versuch, ihn zeitweise in eine solche Einrichtung einzuweisen, hatten auch die jetzt verhandelten Taten begonnen: Weil der Mann am Nachmittag des 19. Januar vergangenen Jahres nicht auf das Klopfen von zwei Polizisten an seiner Tür reagiert hatte, ließen sie sich von der Vermieterin den Schlüssel zu dessen Wohnung geben. Da der Mann sich aber nicht mitnehmen lassen wollte, forderten die Beamten Verstärkung an.

Mit Gaspistole bedroht

Zu viert versuchten sie erneut, den damals 43-Jährigen festzunehmen. Der hatte allerdings inzwischen die Wohnungstür von innen mit seinem Fahrrad verbarrikadiert. So musste schließlich ein Sondereinsatzkommando anrücken, das den Mann schließlich gegen halb zwölf nachts verhaftete.

Weil der Mann die Einsatzkräfte mit einer Gaspistole bedroht hatte, fielen sogar Schüsse. Verletzt wurde aber niemand. Ihr Mandant trete den von der Staatsanwaltschaft erhobenen Vorwürfen nicht entgegen, ließ die Verteidigung das Gericht wissen. Der arbeitslose Gelegenheitsarbeiter sei über den drohenden Verlust seiner Wohnung in Panik geraten und die Situation daraufhin eskaliert. Das illegale Sprengstoff- und Munitionsdepot in seinen Räumen war zwar durchaus umfangreich, außer der Gaspistole wurden aber keine weiteren Waffen gefunden. Mit einer Entscheidung des Gerichts wird in der kommenden Woche gerechnet.

Corona-Fall an Grundschule

Euskirchen. Wie die Euskirchner Kreisverwaltung mitteilte, wurde an der Hermann-Josef-Grundschule in Euskirchen ein Kind positiv auf das Coronavirus getestet. In der Folge müssen 53 Kinder und zehn Lehrkräfte in Quarantäne.

Damit befinden sich derzeit 339 Menschen im Kreis in Quarantäne. Insgesamt registrierte der Kreis bisher 755 Covid-19-Fälle. Aktuell erkrankt sind im Kreis 33 Personen. (ch)